

„Methoden-Trias“ oder die klassischen Methoden

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Institut für Erziehungswissenschaft

Blockseminar: Sozialpädagogisches Können – Methoden der Sozialen Arbeit

Dozenten: Kristin Georgy M.A., Thomas Buchholz M.A.

Referentinnen: Janin Eggert, Thi Thanh Nga Vu, Susanne Grumbt

SS 08 - 21.07.2008

Gliederung

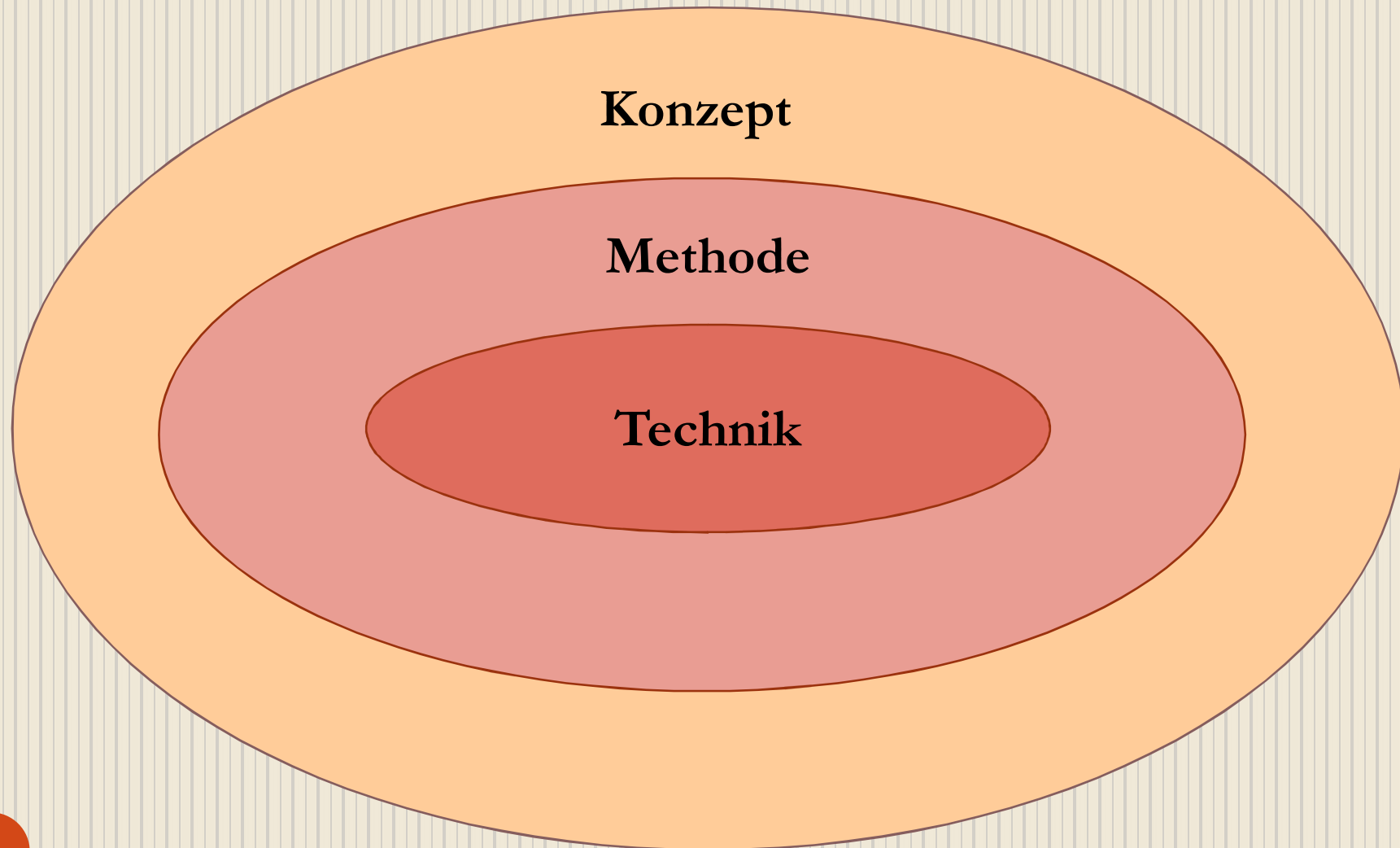
1. **Methoden der Sozialen Arbeit**
2. **Soziale Einzelfallhilfe**
3. **Soziale Gruppenarbeit**
4. **Gemeinwesenarbeit**
5. **Zusammenfassung**
6. **Kritik an den klassischen Modellen**
7. **Gruppenarbeit/Diskussion**

Methoden der Sozialen Arbeit

Definition: *planvolles, standardisiertes Handeln*

- „*WIE*“ handelt jemand?
- Form des Lösens eines Problems
- zielgerichtet, zeitgerichtet, personalabhängig, institutionenabhängig
- erleichtert Arbeit, bzw. Reflexion dieser

Methoden als Teil eines Ganzen



Gruppenarbeit



Soziale Einzelfallarbeit

Geschichte

- Wurzeln in **USA** ⇒ Mary Richmond
- Lehrbuch „Social Diagnosis“ 1917
- nach medizinisch-psychologischen Modellen
- als Krankheit gesehen: *Anamnese, Diagnose, Therapie*
(nach Psychoanalyse)

in Deutschland

nach dem Zweiten Weltkrieg:

1. Emigrierte kamen zurück und brachten Methoden aus USA mit
 2. viele deutsche Sozialarbeiter gingen im Rahmen ihres Studiums nach USA
- Probleme bei Übertragung der Methoden auf Deutschland
 - Lösung: Förderung der Autonomie der Patienten

Einzelfallhilfe ⇒ Individuum

- Individuum trägt Probleme in sich selbst, Umwelt hat nur geringen Einfluss
- *Individuum hat Probleme sich sozial richtig und konstruktiv zu verhalten*, fühlt sich bedrängt
- **Ziel:** Kompetenzen, Qualifikationen, Sichtweisen, Verhaltensweisen ändern
- **Medium:** helfende *Beziehung Klient-Sozialarbeiter*

Konzepte der soz. Einzelfallhilfe

- **Psychosozialer Ansatz:** Krankheitsbegriff
- **Funktionaler Ansatz:** psychisches Wachstum
- **Problemlösender Ansatz:** Problemlösungsstrategien

Techniken der soz. Einzelfallhilfe

- **ethisch verhalten:** z.B. unvoreingenommen sein
- **Handlungsschritten nachgehen:** Daten aufnehmen – soz. Diagnose – Behandlung
- **Techniken der Gesprächsführung:** z.B. atmosphärische Raumgestaltung, Fragen

Abschließend

- Soz. Einzelfallhilfe macht Reflexion der Soz. Arbeit möglich
- methodisches Vorgehen hilft bei Arbeit
- erste Schritte einer Professionalisierung

Soziale Gruppenarbeit

Definition

„Soziale Gruppenarbeit ist eine Methode der Sozialarbeit, die den Einzelnen durch sinnvolle Gruppenerlebnisse hilft, ihre soziale Funktionsfähigkeit zu steigern und ihren persönlichen Problemen, ihren Gruppenproblemen oder den Problemen des öffentlichen Lebens besser gewachsen zu sein“ (Gisela Konopka 1971, S. 35).

Definition

- **Ort und Medium der Erziehung**
- im Mittelpunkt stehen Wachstum, Reifung, Bildung, Heilung und/oder Eingliederung des Einzelnen \Rightarrow **Instrument pädagogischer Einflussnahme**
- Arbeitsansatz, der zwischen **Selbsthilfe** und **professionellem Handeln** liegt
- Betreuung der mit **aktuellen Problemen** belasteten Gruppenmitglieder

Zielsetzung von soz. Gruppenarbeit

- soziale Anpassung oder
- Steigerung der sozialen Funktionsfähigkeit
- **Lernziele** in pädagogisch betreuten Gruppen sind z.B.
 - Rücksichtnahme
 - Kooperationsbereitschaft und
 - Einfühlungsvermögen
- **Gruppendynamik und Gruppenprozesse**

Elemente der Soz. Gruppenarbeit

1. Wissensbestände aus der Kleingruppenforschung
2. handlungsleitende Prinzipien
3. Phasierung des Hilfeprozesses
4. Rolle und Vorgehensweise des Gruppenpädagogen
5. Techniken und Verfahrensweisen

Gruppenarbeit als HzE im SGB VIII

- mit Einführung des KJHG gehört die Soziale Gruppenarbeit (§ 29 SGB VIII) zu den Hilfen zur Erziehung (§ 27 SGB VIII)
- Kindern/Jugendlichen bei der Überwindung von Entwicklungsschwierigkeiten und Verhaltensproblemen helfen
- Angebot zum sozialen Lernen in Gruppen
- hat sich aus der Praxis der Jugendhilfe in den 70er und 80er Jahren des 20sten Jahrhunderts aus zwei verschiedenen Richtungen parallel entwickelt ⇒ in der Praxis zwei sehr verschiedene Grundtypen

im Sinne der Hilfen zur Erziehung (§ 27 Abs. 1 SGB VIII)

- i. d. R. für Kinder und Jugendliche im schulfähigen Alter
- Soziales Lernen in der Gruppe, Überwindung von Verhaltensproblemen und Entwicklungsschwierigkeiten
- Gruppenarbeit kann durch Gruppenfahrten und ähnliche Veranstaltungen ergänzt werden
- Gruppengröße hängt u.a. von der Stärke des Hilfebedarfs ab

im Sinne des § 27 Abs. 3 SGB VIII / des JGG

- Hilfe für ältere Jugendliche junge Volljährige und in schwierigen Lebenssituationen, z.B. nach Drogenabhängigkeit oder Gefängnisaufenthalt
- Teilnahme liegt nicht immer das Prinzip der Freiwilligkeit zugrunde, da diese Jugendhilfe auch vom Richter nach dem Jugendgerichtsgesetz (JGG) als Maßregel angeordnet werden kann

Gemeinwesenarbeit (GWA)

„Community organization for social welfare gilt als eine der grundlegenden Methoden der Sozialen Arbeit. In der einfachsten Form wird sie praktiziert, wenn eine Gruppe von Bürgern einer Stadt sich zusammentut, um in planmäßiger Weise ein gemeinsames Bedürfnis zu befriedigen. Als berufsmäßig ausgeübte Tätigkeit mit erprobten Methoden und anerkannten, lehrbaren Fertigkeiten aber ist community organization der Prozess, durch den Hilfsquellen und Bedürfnisse der sozialen Wohlfahrt innerhalb eines geographisch oder inhaltlich begrenzten Arbeitsfeldes immer wirksamer aufeinander abgestimmt werden“ (Lattke 1955, S. 29).

Definition

„Der Begriff Gemeinwesenarbeit ... bezeichnet einen Prozess, in dessen Verlauf ein Gemeinwesen seine Bedürfnisse und Ziele feststellt, sie ordnet oder in eine Rangfolge bringt, Vertrauen und den Willen entwickelt, etwas dafür zu tun, innere und äußere Quellen mobilisiert, um die Bedürfnisse zu befriedigen, dass es also in dieser Richtung aktiv wird und dadurch die Haltung von Kooperation und Zusammenarbeit und ihr tätiges Praktizieren fördert“ (Ross 1968, S. 58).

Aspekte der GWA

- GWA findet in großflächigen sozialen Netzwerk statt, dass **territorial** (Stadtteil, Nachbarschaft), **kategorial** (Geschlecht, Alter) und **funktional** (inhaltliche Problemlage) abgrenzbar ist
- **Ausgangspunkt:** soziale Konflikte bzw. geteilte soziale Probleme innerhalb eines soz. Netzwerks
- begründet andere Problemsicht: Probleme der Klienten werden immer in Kontexten gesehen (gesellschaftliche Perspektive)

Aspekte der GWA

- GWA ist **trägerübergreifend**: Kooperation verschiedener sozialer Dienstleister innerhalb eines Gemeinwesens
- GWA ist **methodenintegrativ**: umfasst ebenfalls Einzelfallhilfe und Gruppenarbeit
- **Ziel**: Aktivierung der Bevölkerung zur Nutzung der Ressource GWA zur Bearbeitung sozialer Problemlagen
- GWA umfasst **Qualifizierungs- und Bildungsprozesse**

Konzepte der GWA

1. wohlfahrtsstaatliche GWA

- **Ziel:** Ausstattung des Sozialraumes mit sozialen Dienstleistungsangeboten
- Gemeinwesenarbeiter übernimmt Rolle des Dienstleistungsmanagers

Konzepte der GWA

2. integrative GWA

- **Ziel:** Ermittlung der Bedürfnisse innerhalb eines Sozialraums und diese mittels existierender und aktivierender Quellen zu befriedigen (Gemeinwesenintegration)

Konzepte der GWA

3. aggressive GWA

- kritische Analyse der Gegenwartsgesellschaft
- **Ziel:** Bedürfnisartikulation, Interessenvertretung, Verbesserung der Lebensbedingungen
- Interessendurchsetzung mittels politischer Einmischung und Provokation

Konzepte der GWA

4. katalytische/aktivierende GWA

- **Ziel:** herrschaftsfreie Gesellschaft ohne Unterdrückung und Fremdbestimmung
- **Kern des Konzepts:** Initiierung und Stützung von Gruppenselbsthilfe und gleichzeitig Kontakt zu „Verbindungsleuten“ (Sozialarbeiter) als Unterstützung

Elemente der GWA

1. Phasierung des Hilfeprozesses

- analytische Identifizierung aufeinander folgender, kategorial unterscheidbarer Schritte auf ein Ziel hin
- Phasen nach Carter
 - Erkundungsphase
 - Diagnostische Phase
 - Planung
 - Aktion

Elemente der GWA

2. Rollen und Verhaltensweisen der Gemeinwesenarbeiter

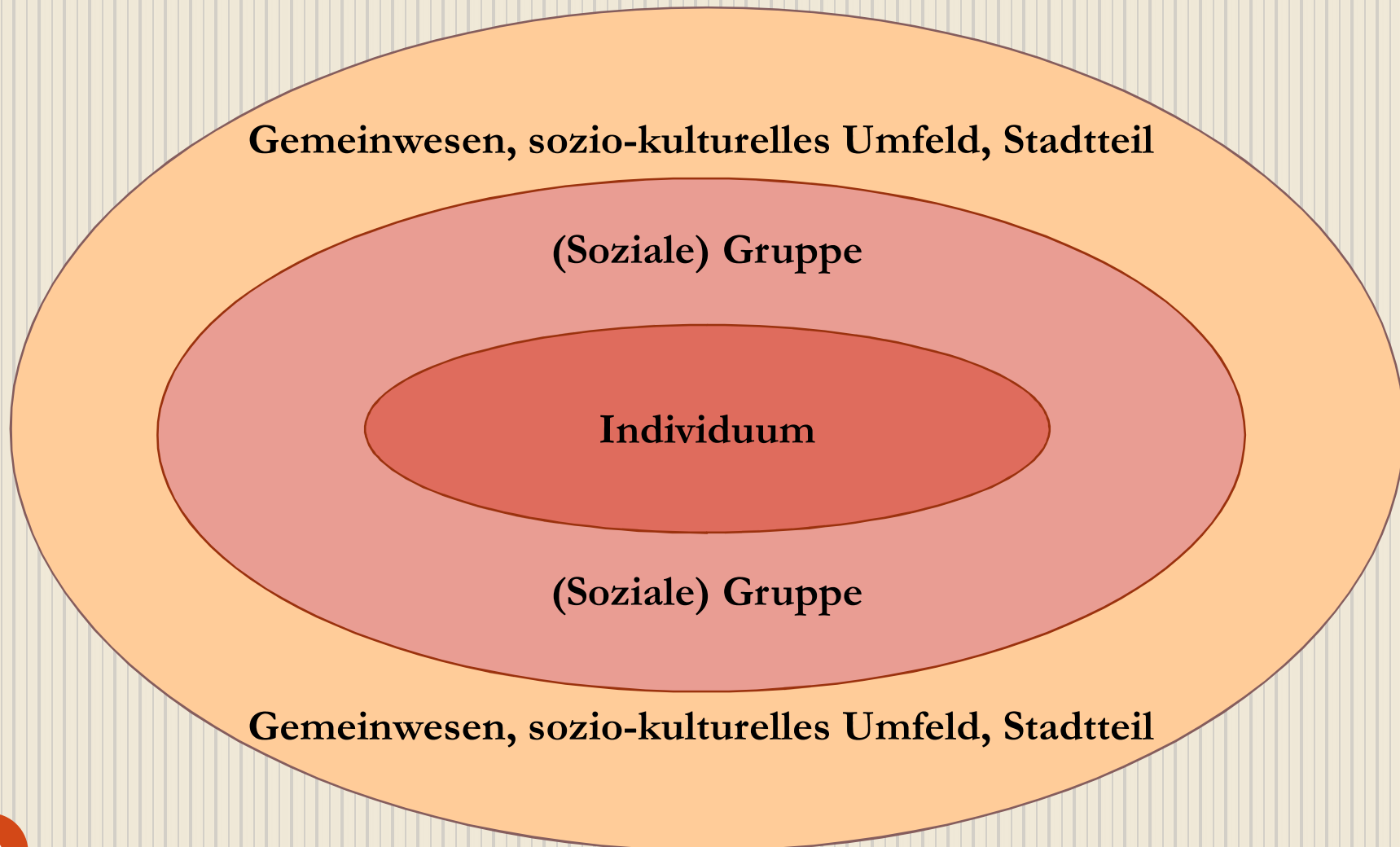
- 4 Rollen des Gemeinwesenarbeiters
 - Leiter
 - Befähiger
 - Sachverständiger
 - Sozialtherapeut

Elemente der GWA

3. Techniken und Verfahren

- Verfahren der Kontaktaufnahme und Kontaktpflege
- Verfahren der Feldforschung
- Verfahren der Meinungsbildung innerhalb von Gruppen
- Verfahren politischer Einflussnahme

Zusammenfassung



Kritik an den klassischen Modellen

1. fehlende theoretische Fundierung
2. Differenz zwischen gesellschaftlicher Funktion und Selbstwahrnehmung
3. Pathologisierung der Klienten
4. Entlastung der Gesellschaft von strukturellen Problemlösungen

Gruppenarbeit/Diskussion

- **Beschreiben Sie kurz das Fallbeispiel.**
- **Welche Methode wird angewandt?**
- **Welche Techniken?**

**Vielen Dank für Eure
Aufmerksamkeit!!!**



Literaturverzeichnis

- **Galuske, M. (2005):** Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Weinheim und München. Juventa-Verlag.
- **Gillich, S. (2002):** Gemeinwesenarbeit: eine Chance der sozialen Stadtentwicklung; [die elfte Werkstatt Gemeinwesenarbeit fand vom 17. bis 20. September im Burckhardthaus statt]. Gelnhausen: Triga-Verlag.
- **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2007):** Kinder- und Jugendhilfe. Achtes Buch Sozialgesetzbuch. Berlin. DruckVogt GmbH.
- **Seiß, R. (1976):** Beratung und Therapie im Raum der Schule: Praxis der Einzelfallhilfe im Bereich der Lern- und Verhaltensstörungen. Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt.